Newe Zeittunge/

Vom König aus Polen/ Wie er aus Oesterreich auff Venedig/ seine Reise genomen/ Vnd was jme des orts allenthalben für vberschwengkliche pracht vnd herligkeit erzeiget.

1574.

E. VIII 65 nie not.
E. XVIII. 109, 110 nie not.
Pol. B. G. II, 197

ES ist gantz schröcklich zuhören / wenn wir erfaren / was fur verenderung nicht allein in Geistlichen / sondern auch in Weltlichen sachen / zu diesen letzten vnd geschwinden zeiten / sich zutragen / daraus klerlich abzunemen / das der Jüngste tag nicht fern / an welchem vns Gott der Allmechtig vmb vnserer Sünden willen an Leib vnd Seelen grewlich würde straffen / Gott der HErr wol vns vmb seines geliebten Sons Jhesu Christi willen gnedig vnd barmhertzig sein / vnd vns allen auff Erden / seinen heiligen Geist senden / damit wir vns mögen bekeren / vñ der grossen straffe so vber vns kommen werde entrinnen / Amen.

Dieweil jedermenigklich wol bewust / was sich mit dem König in Polen newlich hat zugetragen / vnd mit was gelegenheit er sich aus der Kron Polē nach Franckreich begebē / habē wirs fur vnnötig geacht dieselbē vorgehendē Historiam hirbey zu setzen / sondern allein schlechte anzuzeigen / wie er auß Oesterreich gen Venedig komē / vnd was jm von den Venedigern fur ein ehr erzeiget worden / ein wenig meldung thun.

Demnach der König so durch Kernten auß Oesterreich den 16. Julij gegen Teruis oder derselben gegend etwan mit 30. Pferden gezogen / vnd ankomen / haben jm die Venediger 100. Pferde von Padua / Vincentz vnd Teruis entgegen geschickt / welche in heller Rüstung mit plau vñ weissen saiñeten Deckē / vñ dergleichen Federbüschen von Farben / beides auff den Sturmhauben vñ Rossen / gar statlich angenomen / der einzug aber derselben ist erfolgt.

Als nemlich 70. Pferde im vorzug gewesen / seind als

dan beylaufftig 60. Pfaffen vnd Mönchen mit dem Sacrament denselben in der Processíon/mit jren Fanen vnd Kirchen gepreng gefolgt.

Nach diesen haben 8. gar alte grawe Menner einen blawen sammeten Himel an 8. stangen / ein gute halbe Deutschemeil aus Teruis/vnd von dannen dem König/ so von seiner Kutzschen auff einen klepper gesessen/vnter demselben bis in die Herberg geleitet.

Hernacher ist sein gesinde sampt den andern 30. Pferd̄/ so von Venedigern abgefertiget / im nachzuge gefolget/ Furnemlich aber nach dem sie jn weit vmb die Sadt die Festung daselbs zubesehen / vmbgeführet/ ist das grosse Geschütz mit grosser macht los gangen.

Auff dem Marckt daselbs haben sie jm zu ehren/ drey Gewelbe/oder gebogne Thor/ wie in Triumphen / das ist wenn ein Keiser nach gehaltenem sieg zu der Ehrenpforten eingezogen/vorzeit̄ der gebrauch ist gewesen ꝛc. auffgericht / darauff der oberst das Frantzösisch/ Polnische / Littawische wappen auff einer / vnnd das wort Trophæum horum / das ist dieser Königreich frewden vnd sieg Panier gar zu wenig/auff der andern seitten gemalet/auff den seiten aber diese nachfolgende wort angeschrieben am ersten arcum/ das ist am ersten Thor/ Felicibus auspicijs/das ist mit glücklichem anfang. Am andern / meliore fortuna / das ist/mit besserm glücke/ Vnd am letzten/optimo euentu/das ist/mit aller bestem aus gang/oder das er auffs beste gerathe. Zurück aber an allen dreien die wort gestanden/ Multiplicentur dies tui/ et regnum tuum non possidebit alter/das ist/deine tage werden gemehret/oder vielfeltig gemacht/vnd dein Reich

sol

sol kein anderer besitzen.

Zu nacht ist er daselbsten gelegen/folgenden tags als er zu erst daselbsten in die Messen gangen/ist er folgends gleicher gestalt von dannen biß gegen Massors/vnd ferner gegen Margiera ans wasser beleitet worden/da dannen von der Signoria 50. gundeln/alle mit Sammet herrlich vberzogen/sampt etlichen furnemen im Rath abgefertiget/so in einer feilbraunnen samet vberzogene Gundila biß gegen Muran/ausser fur Venedig gelegen/gereiset/Aber auch je mehr mit grossen schiessē geführet/da ist er auch vbernacht gelegen

Sontags den 18. als er erst daselbs Messe gehöret/vñ malzeit gehalten/ist er endtlich von dem Hertzog zu Venedig/vnd der gantzen Singnoria mit 15. wolgerüsten Galeen/12. Fusten/so ein wenig kleiner als Galeen sein vnd viel hundert Gundeln (denn jederman hinaus fahren wollen/in massen man sagt das bey drey Tausent Personen frembde beyleufftig anher komen sein sollen) dahin entgegen gefahren/vnd kan nicht schreiben was fur gewaltig schiessē aus dem Zeughaus/aus den Galeē auch bey den Festungen Lio geschehen/Als das ich mit warheit beyleufftig schreibē mag/das vber 8000. grosse schüsse abgangen/Denn den gantzen tag dermassen geschossen worden/das ich schier vermeind gantz Venedig würde vber einen hauffen fallen.

Als jn nu der Hertzog mit grossem prachte angenommen/haben sie jn erstlich auff die Festunge Lio geführet/da er Vesper angehöret/daselbsten aber haben sie jm ein Palatium von Holtz vnd vberzogner gemalter Leinwad/zuehren auffgericht/so gar wünderbarlich gemacht/

in

in welches eingang diese wort mit sehr grossen Buchstaben gestanden: Heinrico III Galliæ atq; Poloniæ Regi inuictissimo & Christianissimo Christianæ Relligionis pro Pugnatori acerrimo aduenienti senatus venetus ad veteris beneuolentiæ atq; obseruantiæ declarationem. Das ist / Heinrich dem 3. in Franckreich vnd Polen / vnüberwindtlichsten / vnd aller Christlichstem König / der Christlichen Religion Fürsten / oder aller hefftigsten vertheidinger / oder verstreitter / hat auff sein zukunfft der Rath zu Venedig dieses zu erklerung der alte verwandnis oder Freundtschafft / vnd zu ehren oder erbietungen auffgethon.

Auff der andern seitten am ausgang ist gestanden: Henrico 3. Galliæ & Poloniæ Regi optimo & fortissimo hospiti incomparabili Venetorum Respublica obfelicem eius aduentum. Das ist / Heinrich dem 3. in Franckreich vnd polen / dem aller besten vnd dapfferstem König / dem vnuergleichen Gast (auch dessen gleichen man nicht finden könte) hat die allgemeine Stadt Venedig / dieses wegē seiner glücklichen zukunfft lassen auffrichten.

Inwēdig im Pallatio waren gemalet zwo schlachtē / darunder vnter der einen stund geschrieben / ad Moncon turnum, vnter der andern / ad Garnacum, welche beide Namen seinds des orts vnd ende da die Schlachten geschehen sind. Am andern ort / wie der Senatus Polonicus / der Polnisch Rath oder Regiment jn zum König erwehlet / auch wie er durch Deutschland reiset / vnnd endlich zum König gekrönet wurde.

Nach dem selben ist er von der Signoria auff jr

Schiff

Schiff Bocontore genant/genomen / vnd nach Venedig mit gewaltigem schiessē biß in seine Herberg am grossen Canall geführet worden. Als bald er aber auffs Schiff kommen/hat er einen der Venediger Heubtman zum Ritter geschlagen / Alle Glocken in der Stadt sind zu gleich geleutet worden/Vnd habē die Leute/sonderlich der meiste theil geschriehen/viua viua it segnor re, das ist Der Herr König lebt noch. Auff dem Shiff ist der König auff einem vergülten Stul gesessen/ in der mitten zu seiner rechten Hand des Bapsts Legat/so deshalben abgefertiget / Cardinal Euo Compagne/ist des Bapsts Vetter/zur lincken seitten / Der Duca de Venecia/aber zur rechten seitten/ der Hertzog zu Ferrar/beym Hertzog von Venedig/der Duca de anere/ferner beim Ferrateso des Keisers Ambasiator zur lincken des Spaniers / vnd denn ferner der Signoria.50. Soltaten oder Trabantē haben sie jm zugeordnet / alle in Pommerantzen farbe Karteckē gekleidet/mit blaw verbremet/desgleichen alle Galioten vñ Gundelier/ das ist/ die Schifleut/gekleidet gewesen/Vber seiner Herberg vnd an allen Fenstern/ist das Wappen der gestalt gemalet gewesē/Tausend Man haben auch müssen alle nacht vmb die Herberge wachen Auch sind in allen Heusern am grossen Canal Liechter gestecket/so gegen der Gassen offentlich brennen musten/ Denn wie ich von meinem Factor höre/sind derselben allein im Deutschenhause 6000. auffgesteckt/ so sind alle Thürm der Stadt voller Liechter gesteckt / jmmer eins am andern / als wenn es alles voller Fewer were/ Viel kurtzweil richten sie jm auff dem Wasser für seiner Herberg an. Dreissig Trommetter / vnnd funfftzehen

Paucken

Paucken müsten stets zu Tische blasen/Auch von allerley Musica / so alle Malzeit auffwarten / Er aber fur seine Person / gehet nur in einer langen plawen Kappen herein/vnd tregt ein plaw Cartecken Paret/gar schlecht/ ist sonst ein lange dürre Person/ hat ein klein schwartz Bärthlein ꝛc. Heut dato hat jn die Signoria auff dem Palatio zu gaste gehabt/ daselbsts ein herrlich Pancket zugericht/ Weis noch nicht wenn er wird hinweg ziehen/Denn er sonst willens seinen weg auff Ferrar zu nemen ꝛc.

Datum in Venedig
den 22. Julij/
Anno 1574.